

Mönchsweihe, Fußwaschung, Weihwasser- und Klosterbenediction und Tischgebete. Den Schluß bildet ein umfangreiches Collectarium.

Das Buch ist eine Volledition der Handschrift bis auf das umfangreiche Hymnarium, wo nur die Initia der schon bei Chevalier und Blume-Dreves abgedruckten Hymnen verzeichnet sind; das Eigengut ist jedoch zur Gänze ediert. Das schöne Werk erfüllt alle Ansprüche einer mustergültigen Edition mit vorzüglichem Apparat. Die Hg. widmen das Werk dem rühmlich bekannten Mitarbeiter Kunibert Mohlbergs bei seinen heute unentbehrlichen Sakramentareditionen, P. Leo Einzenhöfer OSB aus Stift Neuburg, zu seinem 70. Geburtstag. Daß am Schluß des Bandes auch dessen Bibliographie aufgeführt ist, ist nicht nur ein lebenswürdiger Freundschaftsdienst, sondern zugleich ein Verdienst um die Liturgiewissenschaft. Die Bibliographie ist im ALW 19 (1978) 135 noch nicht vermerkt und dort eventuell nachzutragen.

BERGER RUPERT / HOLLERWEGER HANS (Hg.), *Dies ist die Nacht*. Hilfen zur Feier der Osternacht. (Konkrete Liturgie) (160.) Pustet, Regensburg 1979. Kart. DM 16.80.

Die Liturgiereform und das neue Meßbuch haben die Osternachtfeier wieder an den rechten Zeitpunkt gerückt, als die nächtliche Vigil von Ostern. Aber unverkennbar ist noch viel zu tun, damit diese Feier bewußt von allen und vor allem auch spirituell fest in die Gemeinden integriert wird. Die Liturgische Kommission Österreichs hat 1977 in Salzburg ein Symposium veranstaltet und dort Wissenschaftler und Praktiker zu sehr nützlichen Überlegungen zusammengeführt. Vor allem der erste Vortrag von N. Füglistner über „Die biblischen Wurzeln der Osternachtfeier“ ist eine Fundgrube an wesentlichsten theol. Erkenntnissen, die auch in der Feier zum Tragen kommen mußten. R. Berger stellt Gehalt und Gestalt der Osternachtfeier vor, D. Assmann handelt von tradierten volkstümlichen Elementen des Festes, die möglicherweise wieder aufzunehmen wären, wenn in den Gemeinden eine Bereitschaft dazu besteht. Da das Büchlein die neue Pustet-Reihe „Konkrete Liturgie“ eröffnet, sind Hinweise für die homiletische Erschließung und Gestaltung der Osternacht beigegeben. So sind in guter Weise Theorie und verantwortbare Praxis miteinander verbunden. Das Buch sei daher allen empfohlen, die die Feier der Osternacht vorbereiten müssen oder bewußt und fruchtbar an ihr teilnehmen wollen.

Wien

Johannes H. Emminghaus

HÖSLINGER NORBERT / MAAS-EWERD THEODOR, *Mit sanfter Zähigkeit*. Pius Parsch und die biblisch-liturgische Erneuerung. (Schriften d. Pius-Parsch-Instituts Klosterneuburg, Bd. 4) (336 S., 16 Abb.) Ost.

Kath. Bibelwerk Klosterneuburg 1979. Ln. S 282.—, DM 42.—, sfr 37.50.

Vor 25 Jahren (11. 3. 1954) ist der Klosterneuburger Chorherr Pius Parsch, einer der bedeutendsten Bahnbrecher der biblisch-liturgischen Erneuerung der Gegenwart, in die Ewigkeit hinübergegangen. Die Jubiläumszahl seines Jahresgedächtnisses ist Anlaß, in einem besonderen Bd. seiner zu gedenken, zumal (von kleineren Schriften abgesehen) noch keine Biographie und Würdigung seines Werkes vorhanden ist. Der Titel des Buches war sein Lebensprogramm und verrät sofort seinen Charakter wie seine Arbeit: unbeirrbarer Zielstrebigkeit seines Wirkens, gepaart mit lebenswürdigem Werben für seine Reformvorstellungen, zugleich aber auch die lebenslangen Widerstände, denen er mit solch sanfter Zähigkeit gegenüberzutreten mußte. Wenn auch eine letzte Würdigung seiner Wirksamkeit noch nicht möglich ist, da wir noch mitten in der Verwirklichung der Reformen nach dem II. Vatikanum stehen; und wenn auch seine gültige Biographie wahrscheinlich erst um das Jahr 2000 aus genügendem Abstand erscheinen kann, so gilt es nun zunächst einmal „die Spuren zu sichern“.

Die Zeitgenossen von Pius Parsch (Geburtsjahrgang 1884) sind zum größten Teil schon nicht mehr unter uns; die Zahl derer, die ihn noch als Lehrer und Seelsorger erlebt haben, wird immer kleiner. Das Archivmaterial über ihn ist nicht sehr umfangreich, da er selbst zu Ende des 1. Weltkrieges viele Notizen, Ausarbeitungen und Programme verloren und die Schließung des Stiftes Klosterneuburg in der NS-Ära vieles vergeudet und vernichtet hat. So ist die Sicherung der biographischen Daten und die Bewahrung der letzten, noch möglichen Erfahrungs- und Erlebnisberichte von größter Bedeutung. Dieser Arbeit hat sich sein Ordensbruder N. Höslinger unterzogen, der selbst unter seinem Einfluß ins Stift eingetreten ist und heute sein Erbe im Österreichischen Bibelwerk und im Pius-Parsch-Institut verwaltet und fortführt. Die Wirkungsgeschichte und der „Stellenwert“ der liturgischen Erneuerungsarbeit Parschs ist von Th. Maas-Ewerd (Münster), wohl einem der besten Kenner der Gegenwarts-liturgie-Geschichte und damit vorzüglich in der Literatur ausgewiesen, genauer bestimmt. Der Beitrag vermittelt wesentliche Einsichten für Vergangenheit, Gegenwart und wohl auch für die Zukunft. Der Weihbischof von St. Pölten (früher Prof. der ntl. Bibelwissenschaft) Alois Stöger, beschreibt aus den Quellen den gedruckten und ungedruckten Mitteilungen Parschs Wesen und Aufgabe der pastoralen Arbeit mit der Bibel. Zahlreiche weitere Berichte über Fakten und Ereignisse, Anregungen und Auswirkungen der engagierten Arbeit Parschs schließen sich an und runden das Bild dieses bedeutenden österreichischen Theologen und